



REGIONALE PLANUNGSGEMEINSCHAFT SÜDWESTTHÜRINGEN

Körperschaft des öffentlichen Rechts
VORSITZENDER DES PLANUNGS-AUSSCHUSSES

Regionale Planungsstelle Südwestthüringen
Karl-Liebknechtstr. 4 • 98527 Suhl

Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und
Naturschutz
Referat 51 – Abwasser, Abwasserabgabe
Außenstelle Weimar
Harry-Graf-Kessler-Straße 1
99423 Weimar

Ihr Zeichen/Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen (Bitte bei Antwortschreiben angeben)

Hildburghausen
05.05.2021

Stellungnahme der RPG Südwestthüringen im Rahmen der Anhörung zum Entwurf des detaillierten Bewirtschaftungsplans 2021 bis 2027 für die Flussgebietseinheit Weser bezüglich der Salzbelastung (Beschluss-Nr.: PLA 01/339/2021)

Im Kontext der Umsetzung der EG-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) erfolgte mit Veröffentlichung im Thüringer Staatsanzeiger Nr. 51/2020 vom 21.12.2020 die Bekanntmachung zur Information und Anhörung der Öffentlichkeit bei der Erstellung der Entwürfe der aktualisierten Bewirtschaftungspläne (u.a. für die o.g. Flussgebietseinheit) gemäß § 83 Abs. 4 WHG. Bis zum 22.06.2021 besteht die Möglichkeit, zu diesen online verfügbaren Unterlagen Stellung zu nehmen.

Die Mitglieder des Planungsausschusses der RPG Südwestthüringen nehmen nach Prüfung und Beratung des Entwurfs des detaillierten Bewirtschaftungsplans 2021 bis 2027 für die Flussgebietseinheit Weser bezüglich der Salzbelastung wie folgt Stellung:

Die für die Flussgebietseinheit Weser festgelegte etappenweise Absenkung der Grenzwerte für Chlorid, Kalium und Magnesium sowie die dazu aufgezeigten Maßnahmen / Maßnahmenkombinationen orientieren langfristig auf eine weitere Senkung der Salzwasserlast der Werra. Dies steht in Übereinstimmung mit dem Grundsatz G 3-29 des gültigen Regionalplans Südwestthüringen (2011/12) bzw. mit dem Grundsatz G 3-32 des im Änderungsverfahren befindlichen Regionalplanentwurfs (2018), welche gleichermaßen die Reduzierung der Salzlast und langfristig die Wiederherstellung der Werra als Süßwasserbiotop fordern.

Da die Erreichung der Richtwerte für einen guten ökologischen Zustand bzw. des guten ökologischen Potenzials bis 2027 als unwahrscheinlich eingeschätzt werden, fordert die RPG Südwestthüringen die Forcierung der Forschungen und Aktivitäten zur weiteren Reduzierung der Salzbelastung der Grund- und Oberflächenwasserkörper der Werra sowie eine plausible Perspektive (langfristiger Zielwert) der wasserkörperbezogenen Renaturierung.

Landratsamt Hildburghausen • Vorsitzender des Planungsausschusses und Landrat Thomas Müller o.V.i.A.
Wiesenstraße 18 • 98646 Hildburghausen
Telefon: 03685 / 445 - 101 • Telefax: 03685 / 445 - 500

Regionale Planungsgemeinschaft Südwestthüringen • Regionale Planungsstelle • Karl-Liebkecht-Straße 4 • 98527 Suhl
Telefon: 0361/57331-5301 • Telefax: 0361/57331-5302
E-Mail: regionalplanung-sued@tlvwa.thueringen.de • Internet: <https://regionalplanung.thueringen.de>

Informationen zum Umgang mit Ihren Daten innerhalb der Regionalplanung Thüringens finden Sie im Internet unter:
<https://regionalplanung.thueringen.de/datenschutz/> / Auf Wunsch übersenden wir Ihnen eine Papierfassung.

Begründung:

Im Rahmen des Gewässerschutzes stellen in der Planungsregion Südwestthüringen die Salzeinträge in Grund- und Oberflächenwasserkörper einen besonderen Handlungsschwerpunkt dar. Eine der Ursachen ist der seit Jahrzehnten aktive Kalibergbau im hessisch-thüringischen Werra-Gebiet. Durch die andauernde Einleitung der Salzabwässer auf hessischer Seite in die Werra sowie die natürliche Hintergrundbelastung besteht im Werra-Gebiet eine hohe Salzbelastung in der Werra selbst sowie in einigen Grundwasserkörpern.

Trotz der im Sonderbewirtschaftungsplan Salz 2015 bis 2021 festgelegten und weitgehend realisierten Maßnahmen ist festzustellen, dass ein guter Zustand sowohl für den Oberflächenwasserkörper als auch für den Grundwasserkörper im kurz- bis mittelfristigen Zeitraum (bis 2027 und darüber hinaus) verfehlt wird. Bedenklich ist insbesondere die Aussage, dass die Ziel- bzw. Richtwerte in der Produktionsphase - trotz der zukünftig geplanten Maßnahmenkombinationen - für den Oberflächenwasserkörper immer verfehlt werden. Auch der modellierte Zeitraum bis durch den Prozess der „Aussüßung“ sich natürlicherweise der gute Zustand des Grundwasserkörpers einstellen würde (60-100 Jahre), verlangt nach einer klar formulierten Perspektive für den Zeitraum der nächsten Generation (20-25 Jahre) und eine darauf ausgerichtete Bewirtschaftungs- und Maßnahmenplanung inklusive nachvollziehbarer Etappenzielwerte (finales Ziel: guter Zustand). Die Herabstufung der Zielerreichungsgrade in „weniger strenges Bewirtschaftungsziel/Bestmöglicher Zustand“ bzw. dauernde Fristverlängerungen können nicht die primäre Zielstellung eines „ökologisch guten Zustandes/Potenzials“ bzw. die weitestmögliche Annäherung an die hydrologische Qualität eines Süßwasserbiotops (unter Berücksichtigung der natürlich gegebenen geogenen Voraussetzungen) innerhalb einer Generation ersetzen.

Der RPG Südwestthüringen ist sehr wohl bewusst, dass die Standortsicherung der Kaliindustrie mit ihren Arbeitsplätzen im Werrarevier für die wirtschaftliche Entwicklung dieser Region derzeit unverzichtbar ist und dass dadurch bedingt die ökologische Zielstellung der WRRL für die Werra und die versalzten Grundwasserkörper erst zu einem späteren Zeitpunkt als vorgesehen erreicht wird.

Die bestehenden Abraumhalden und die auf Jahrzehnte anhaltende Produktion auf hessischer Seite verursachen aber weiterhin erhebliche Salzabwässer, die die Oberflächen- und Grundwasserkörper im Kalirevier beeinträchtigen und langfristig das bedeutendste Problem der Umweltbelastung sein werden – weit über die Zeit des aktiven Bergbaus hinaus. Zudem besteht ein offensichtliches Risiko für den Prozess der Gewässerkörperrenaturierung im Umgang mit den sogenannten Überhängen, also den Salzabwässern, die zur Sicherung der etappenweise abgesenkten Zielwerte nicht in die Werra eingeleitet werden können, sondern „ausgefahren“ werden müssen.

Diese Überhänge steigen kontinuierlich an (ab Ende 2027 auf 1,13 bis 1,61 Mio. m³/a, bei hydrologisch trockenen Abflussjahren auf 1,6 bis 2,2 Mio. m³/a). Inwieweit die Verbringung in andere Gruben tatsächlich (vertraglich und technisch) gesichert werden kann bzw. inwieweit die hydrologischen Folgewirkungen des Klimawandels in Bezug auf das Thema der zukünftigen Salzabwasserentsorgung tatsächlich angemessen reflektiert wurden, kann aufgrund fehlender Aussagen in den Unterlagen nicht abschließend beurteilt werden.

Hier sollten die Annahmen insbesondere in Bezug auf die möglichen Folgewirkungen des Klimawandels im Sinne von Worst-Case-Szenarien überprüft und Alternativlösungen entwickelt werden, um zum gegebenen Zeitpunkt die eigenen Zielstellungen durch Fristverlängerung nicht wieder nachkorrigieren zu müssen.

Die RPG Südwestthüringen fordert daher die Weiterentwicklung bzw. Ergänzung der Forschungsvorhaben (z.B. problemspezifisch zu möglichen Folgewirkungen des Klimawandels) und zusätzliche Aktivitäten zur Reduzierung der Belastung des Grund- und Oberflächenwassers insbesondere mit Blick auf die Sicherung der Trinkwasserdargebote im thüringischen Kalirevier.

Müller

Vorsitzender des Planungsausschusses

Landrat